

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau • Contrescarpe 72 • 28195 Bremen

Auskunft erteilt
Jens Tittmann
Dienstgebäude:
Contrescarpe 72
Zimmer S 13.15
Tel. +49 421 3 61-60 12
Fax +49 421 4 96-60 12
E-Mail
jens.tittmann @bau.bremen.de
Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
03
Bremen, 9. März 2023

P R E S S E M I T T E I L U N G

Verkehrssenatorin reagiert offen auf Rüge des Rechnungshofes

Maike Schaefer, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, hat heute offen auf die Rüge des Landesrechnungshofes zum „Erlebnisraum Martinistraße“ reagiert. „Der Landesrechnungshof ist in meinen Augen eine bedeutende Institution im demokratischen Gefüge. Darum nehme ich die Bewertung natürlich sehr ernst. Dementsprechend haben wir uns auch sehr intensiv mit dem Landesrechnungshof abgestimmt. Ich kann als zuständige Senatorin nicht verhehlen, dass die Verkehrsjuristen in meinem Ressort den Verkehrsversuch anders bewerten. Mit dem Eventprogramm hat sich mein Ressort einem abgestimmten Senats-Programm zur Wiederbelebung der Innenstadt nach dem Lockdown angeschlossen. Das Programm ist bekanntlich vom kompletten Senat verabschiedet worden. Und dass davon Teile gerügt werden, halte ich für unglücklich. Wir haben bewusst darauf gesetzt, eine junge Klientel in die City zu locken, die dort sonst nicht mehr verkehrt. Und wir haben bewusst mit dem Programm die trennende Wirkung der Martinistraße aufgehoben, um Weser und Schlachte näher und besser an die City anzuschließen.“

Beim „Erlebnisraum Martinistraße“ handelt es sich um einen Bestandteil des vom Senat gemeinsam Ende August 2020 beschlossenen ressortübergreifenden Aktionsprogramms zur Steigerung der Aufenthalt- und Erlebnisqualität in der Innenstadt, zu dessen Finanzierung in Höhe von 13,2 Millionen Euro der kreditfinanzierte Bremen-Fonds vorgesehen war. Es war beabsichtigt, kurzfristig den massiven negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die City entgegenzuwirken. Insgesamt verfolgte das Ressort das Ziel, die Martinistraße als „Brücke zwischen Obernstraße und Schlachte“ umzugestalten. Der „Erlebnisraum Martinistraße“ war zunächst mit 1,3 Millionen Euro veranschlagt worden, hatte dann aber nur 1,1 Millionen Euro gekostet. Verbunden wurde dies mit einem Verkehrsversuch zur Erprobung der künftigen Verkehrsgestaltung auf der Martinistraße. Auch die Straße Am Wall wurde dabei mit einbezogen, um die realen Wechselwirkungen der unterschiedlichen Verkehrsversuche messen zu können. Dabei war es vorrangig um Einbahnstraßenverkehre

- Seite 1 von 2 -



Dienstgebäude
Contrescarpe 72
28195 Bremen
Hochgarage Herdentor
Hochgarage Am Hauptbahnhof



Eingang
Contrescarpe 72
28195 Bremen



Bus / Straßenbahn
Haltestellen
Herdentor

Poststelle:
T (0421) 361 2407
F (0421) 361 2050
E-Mail office@bau.bremen.de

Internet: <https://baumwelt.bremen.de> Die Datenverarbeitung der personenbezogenen Daten entspricht den gesetzlichen Vorgaben.
Weitere Informationen finden Sie hier: <https://baumwelt.bremen.de/info/dsgvo-kontakt>

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter Tel: (0421) 361-0, www.transparenz.bremen.de, www.service.bremen.de

oder den Rückbau der Martinistraße zur zweispurigen wechselseitigen Verkehrsführung gegangen. All diese Varianten waren bereits im Projektbeirat zum Verkehrsentwicklungsplan abgestimmt worden.

Konkret hat der Landesrechnungshof seine Rechtsauffassung dargelegt, dass ein Verkehrsversuch nur statthaft ist, wenn eine konkrete Gefahr für Sicherheit oder Ordnung des Straßenverkehrs abgewendet werden soll. Dem widerspricht das Verkehrsressort mit Verweis auf Paragraph 45 der Straßenverkehrsordnung. Dort ist explizit auch von der „Erprobung geplanter verkehrssichernder oder verkehrsregelnder Maßnahmen“ die Rede.

Dazu Senatorin Schaefer: „Abschließend ist es mir wichtig zu sagen, dass wir mit dem Erlebnisraum unmittelbar nach dem Lockdown eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern engagiert haben, die ebenfalls massiv unter der Pandemie gelitten haben. Transformartini war ein riesiges Kulturprogramm, das es Menschen in Zeiten der Pandemie und Lockdowns ermöglicht hat, umsonst Kultur in Form von Lesungen, Konzerten oder beispielsweise Kino unter freiem Himmel zu genießen. Die Stadtmöbel aus dem Projekt sind nach dessen Beendigung an Bremer Schulen gegangen, um Schulhöfe attraktiver zu gestalten. Und die Erlöse aus der Surfwelle, die durchgängig ausgebucht war, sind für Schwimmunterricht gespendet worden. Ich nehme die Rüge des Rechnungshofes ernst. Aber in der Gesamtbetrachtung haben wir einen erfolgreichen Verkehrsversuch durchgeführt und daraus finale Erkenntnisse für die künftige Verkehrsführung auf der Martinistraße gewonnen, was bei einem Umbau sicherlich viel Geld sparen wird. Wir haben mit jungen Menschen insbesondere beim Konzert von Danger Dan eine neue Klientel zur Belebung der Innenstadt in die City gelockt, was ein erklärtes Ziel des Senats, der Bürgerschaft und mehrerer Innenstadtgipfel war und ist. Künstlerinnen und Künstlern wurde in der Krise geholfen. Das gilt sicherlich auch für die Gastronomie. Führt man sich diese Rahmenbedingungen, nachdem ganz Deutschland im Lockdown versunken war, erneut vor Augen, hätte ich mir eine positivere Bewertung des Rechnungshofes gewünscht, zumal wir das beschlossene Budget nicht einmal genutzt, geschweige denn überzogen haben.“

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Jens Tittmann